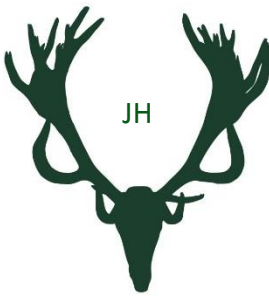
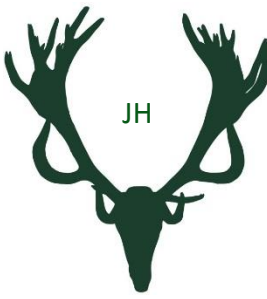


Rotwild-Hegegemeinschaft Salmwald KdöR 7. Rotwildzählung 2016





7. Rotwildzählung in der Rotwild-Hegegemeinschaft Salmwald

Auftraggeber:

Rotwild-Hegegemeinschaft Salmwald (KdöR)

Mainzer Straße 25, D-54550 Daun

Auftragnehmer:

Jens Hünemeyer

Hohe Straße 15

Sophienhof-Herrenhaus

D-50129 Glessen

Telefon: 0049 157 834711 11

Fax: 0049 2234 9571294

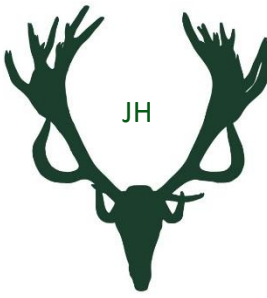
www.Hegegemeinschaft-Service.de

Projektleitung:

Jens Hünemeyer

7. Rotwildzählung

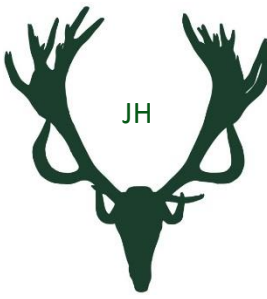
Stichworte



- 2 Zähltermine (9.04.2016 und 29.04.2016).
- Der Zähltermin am 29.04.2016 ist die sog. „relevante Zählung“ .
- Jeweils eine Abend- und eine Nachtzählung.
- Bei der Abendzählung vom 29.04.2016 erfolgten 12 von 35 bzw. ca. 34 % der Kontakte (vergangenes Jahr 18 %).
- Bei der Abendzählung vom 29.04.2016 wurden 60 von 250 Stück bzw. ca. 24 % des Rotwildes gezählt (vergangenes Jahr 23 %)

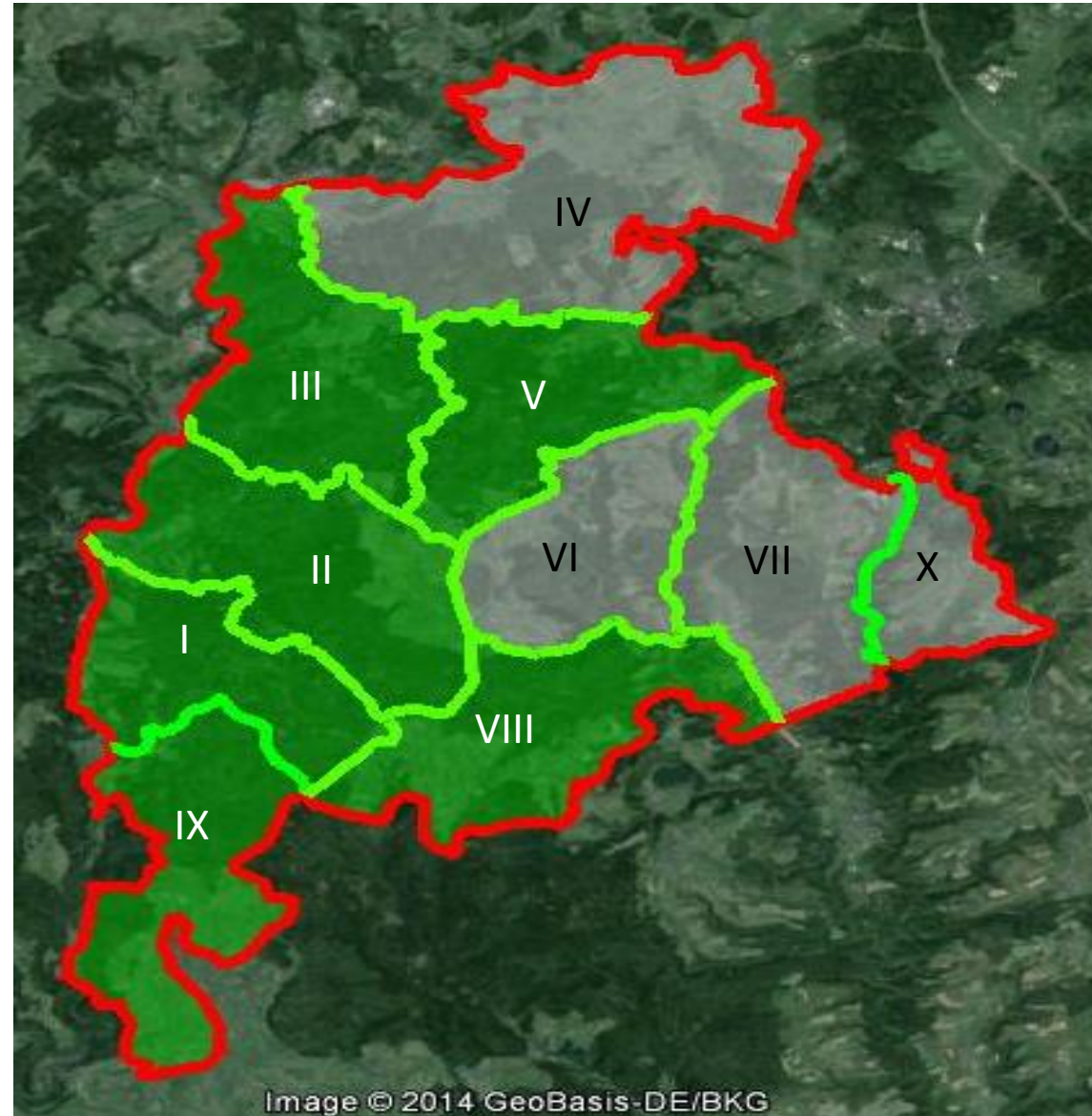
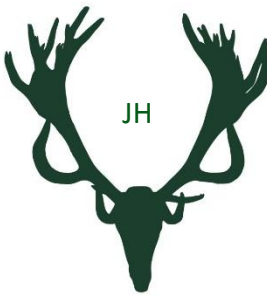
7. Rotwildzählung

Stichworte



- **Leiter der Arbeitsgruppe (AG) Rotwildzählung ist Peter Ignatowitz.**
- **Wesentliche Unterstützung, wie in den Vorjahren auch wieder durch die FA-Leiter Herrn Pentzlin für Daun und Herrn Witzel Gerolstein. Leider haben sich ebenfalls, wie in den Vorjahren auch wieder kaum Revierpächtern mit Fahrzeugen und Personal zur Verfügung gestellt.**
- **Die Zählung erfolgte überwiegend auf der zuvor festgelegten für Rotwild „relevanten“ Fläche.**
- **Die Zählung erfolgte durch 6 Zählteams in 6 erweiterten Zählbereichen.**

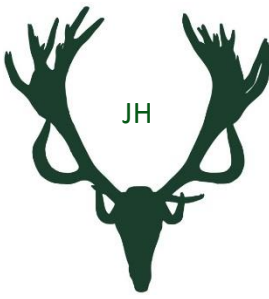
Die 6 Zählbereiche in 2014, 2015 und 2016



relevante Flächen
I, II, III, V, VIII und IX

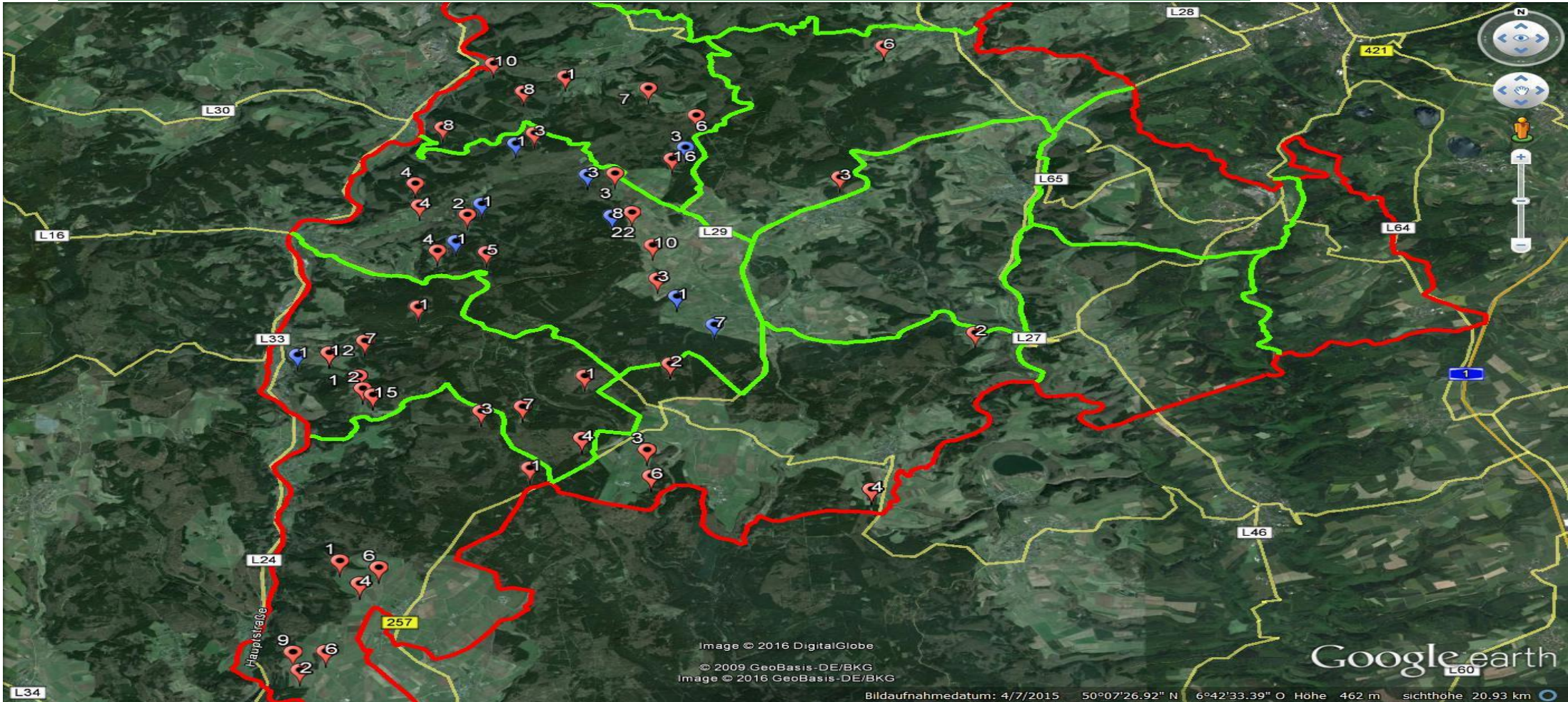
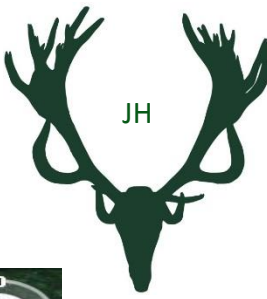
nicht relevante Flächen
IV, VI, VII und X

Gezähltes Wild



Jahr	Schwarzwild	Fuchs	Hase	Muffelwild	Dachs	Wildkatze	Rehe gesamt	Weiblich	Männlich	Unbekannt
2013	20	90	142	/	1	4	579	/	/	/
2014	20	56	87	6	3	2	343	/	/	/
2015	21	55	125	25	2	4	430	191	102	137
2016	64	64	65	14	4	7	435	172	83	180

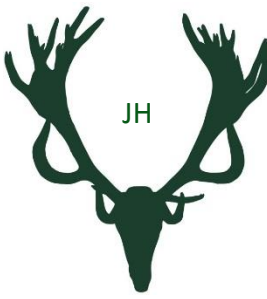
Zählergebnis in allen 6 erweiterten Zählbereichen



Kahlwild



Hirsche

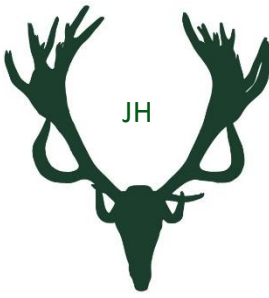


Rotwildzählung der angrenzenden RHG's

- **Annahme: In der zum Zählbereich VIII angrenzenden RHG ist kein ungewöhnliches Zählergebnis aufgefallen.**
- **In der zum Zählbereich IX angrenzenden RHG wurde wiederholt deutlich mehr Rotwild gezählt als dort zu erwarten war. Zu dieser Abweichung liegen uns zum 2. mal Informationen vor, welche ein Hinweis auf das vergleichsweise „niedrige“ Ergebnis im Zählbereich IX sein könnte.**

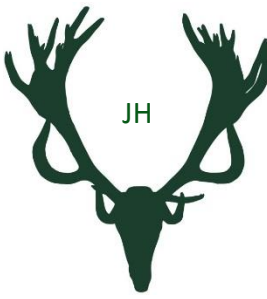
7. Rotwildzählung

Ergebnis für die nicht relevante Fläche



Dieses berechnete Zählergebnis von 13 Stück Rotwild für die nicht relevante Fläche beträgt 5,2 % des gezählten Zählergebnis der relevanten Fläche von 250 Stück. Dieses Zählergebnis befindet sich **nicht** in Übereinstimmung mit dem durchschnittlichen Zählergebnis von 9,9 %, den die Zählbereiche IV, VI, VII und X bei den vorhergehenden 3 Zählungen mit Herrn Simon aufwiesen, und dem von Herrn Simon vorgeschlagenen Plus von 10 % auf das Zählergebnis der relevanten Fläche.

7. Rotwildzählung Zählergebnis



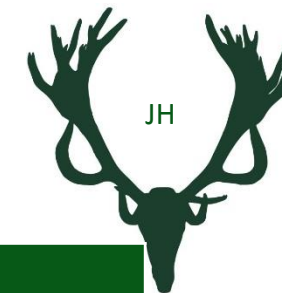
Unter Berücksichtigung aller einzelner Zählergebnisse und weitergehender Berechnungen ergibt sich ein Zählergebnis von:

263 Stück Rotwild unterteilt in 143 Alttiere/Schmaltiere, 92 Kälber und 26 Hirsche (5 vom 1. Kopf und 23 ab dem 2. Kopf).

Hiervon entfallen auf die nicht relevante Fläche:

13 Stück Rotwild unterteilt in 7 Alttiere/Schmaltiere, 4 Kälber und 2 Hirsche (0 vom 1. Kopf und 2 ab dem 2. Kopf).

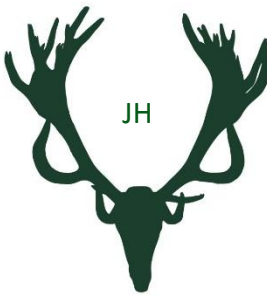
3. bis 7. Rotwildzählung *



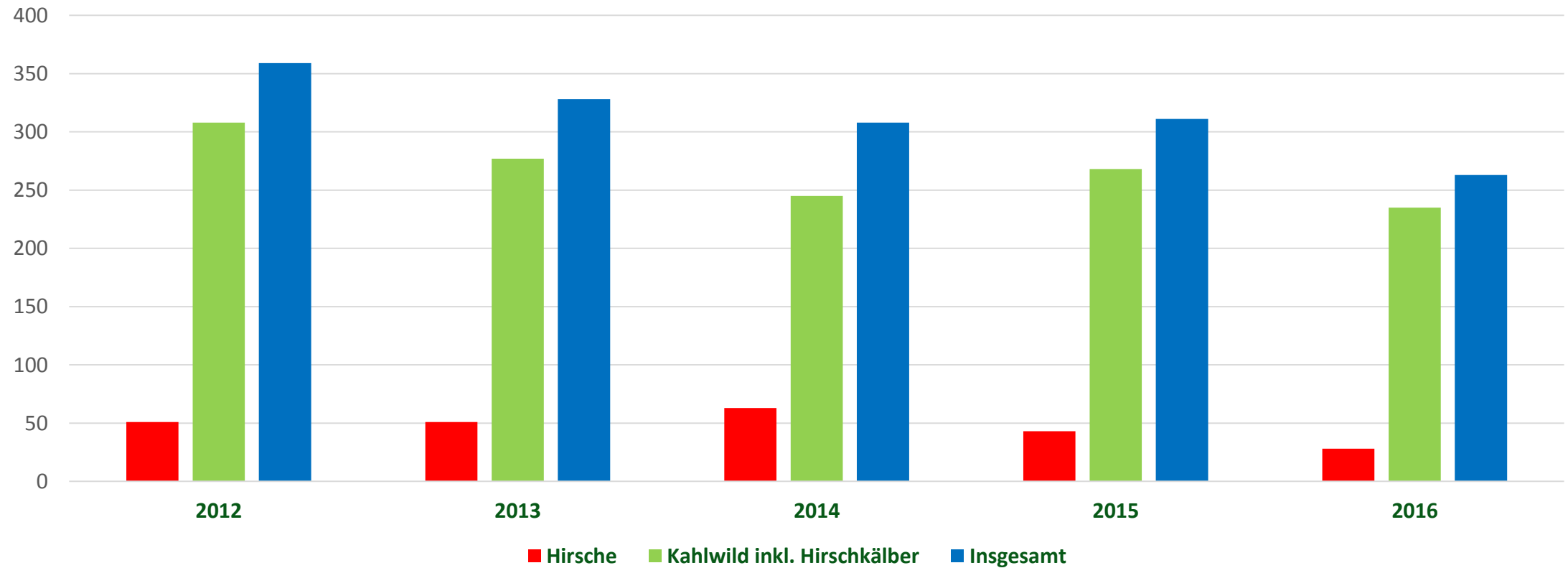
	Gezählter Frühjahrsbestand **						
Jahr	Alttiere + Schmaltiere	Kälber	Summe Kahlwild	Hirsche vom 1. Kopf	Hirsche ab dem 2. Kopf	Summe Hirsche	Gesamt
2012	194	114	308	12	39	51	359
2013	184	93	277	18	33	51	328
2014	156	89	245	10	53	63	308
2015	152	116	268	13	30	43	311
2016	143	92	235	5	23	28	263

* Die 1. und 2. Rotwildzählung wurde nicht berücksichtigt, weil deren Zählungen nur auf einer Teilfläche vollzogen wurden.

3. bis 7. Rotwildzählung Zählergebnis



2012 – 2016



3. bis 7. Rotwildzählung

Zuwachs / Erlegung



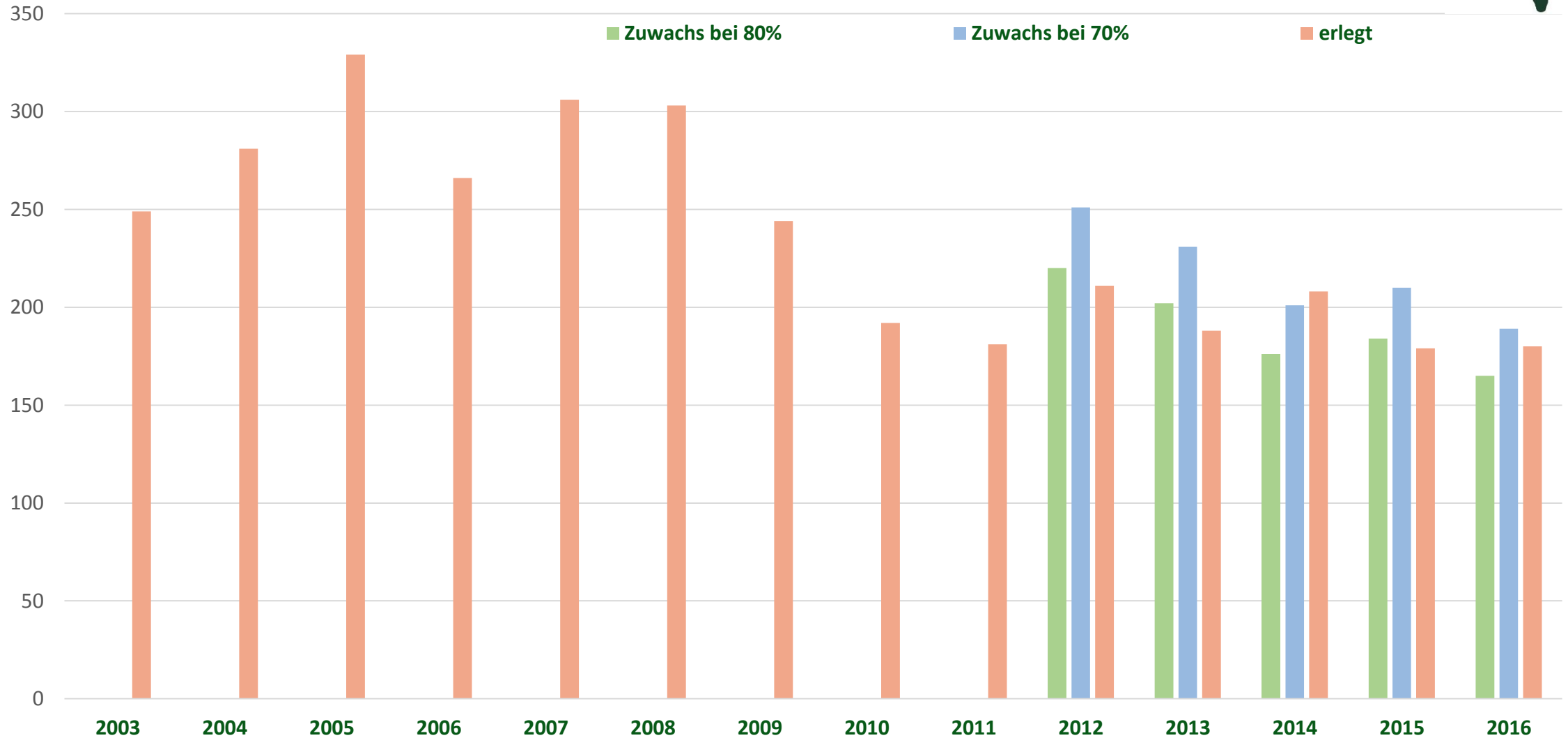
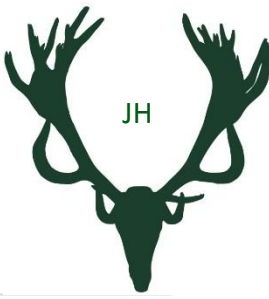
Zuwachs / Erlegtes* Wild						
Jahr	Frühjahr Bestand bei 70%	Frühjahr Bestand bei 80%	Zuwachs Kälber bei 70% *	Zuwachs Kälber bei 80% *	Erlegtes Rotwild	Abweichung
2012	513	448	251	220	211	Minus 9 – 40
2013	469	410	231	202	188	Minus 14 – 43
2014	(440)	385	(201)	176	208	Plus 7 – 32
2015	445	389	210	184	179	Minus 5 – Minus 31
2016**	376	328	189	165	181	Plus 8 – Minus 16

*(Alttiere/Schmaltiere + Wildkälber) x 0,7 als Zuwachsfaktor.

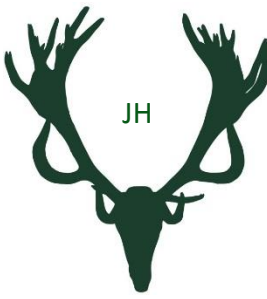
** Beim erlegten Wild wurde 2016 der GAP angesetzt.

3. bis 7. Rotwildzählung

Ermitteltes und erlegtes Rotwild



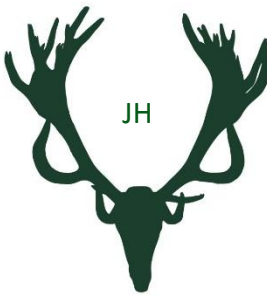
2016 ist der Gab angesetzt



Theoretischer Rotwildbestand 2016

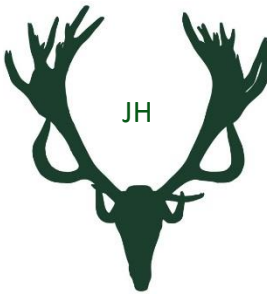
- Letztes Jahr wurde ein Sommer Rotwildbestand von 655 Stück errechnet (510 Kahlwild + 145 Hirsche).
- Im Jagdjahr 2015/2016 wurden 179 Stück Rotwild erlegt.
- Dies bedeutet, dass der Frühjahresbestand rein theoretisch bei 476 Stück Rotwild liegen müsste.
- Dieser liegt jedoch bei einer gezählten, bzw. errechneten Zahl von 376 Stück Rotwild (100 Stück niedriger).
- Wie ist dies zu erklären?

Erklärung



1. Die noch nicht eingerechnete aber anzunehmende Mortalitätsquote von 15 % (von 655 Stück Rotwild 15 % = 98 Stück) bestätigt sich abermals.
2. Im Jahr 2015 wurden gegebenenfalls nicht die angedachten 70 % gezählt sondern 80 % des Bestandes.
3. Die Wanderbewegungen des Rotwildes zwischen der RHG Salmwald und deren angrenzenden RHG's sind nicht zu unterschätzen.
4. Dass sich wie erwünscht das Rotwild mehr in die sogenannte nicht relevante Fläche verteilt hat, die nicht gezählt wurde und die sogenannte 5 %-Regelung zu gering ist.

Anmerkungen zum Frühjahrsbestand



Die durch die 7. Rotwildzählung gem. § 3 Abs. 2 Pos. 2 erfolgte Rotwildbestandsermittlung zeigt auf, dass die

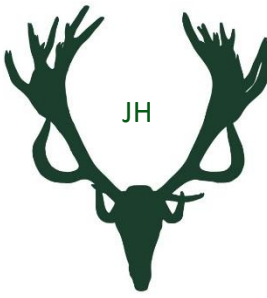
376 Stück Rotwild eine Rotwilddichte von 3,0 Stück je 100 ha Wald

(ca. 12.370 ha) darstellen.

Nach wie vor hat der Bestand mehrere strukturelle Probleme:

zu wenige Hirsche,
zu wenige „Alte Hirsche“ und eine
ungleichmäßige Verteilung des Rotwildes.

Anmerkungen zum Gesamtabschussplan (GAP)



Zum Zeitpunkt des Erstellens des GAP's ging die RHG von einem höheren Frühjahrsbestand aus, als dieser sich durch die Zählung bestätigt hat.

Der GAP ist im Jagdjahr 2016/2017 dem aktuellen Rotwildbestand nach Erkenntnis der Zählung unter Berücksichtigung des Zielbestandes zu hoch.

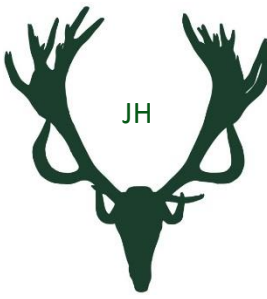
Die MAP Reviere haben weiterhin einen hohen Abschussplan, da dort der Bestand des Rotwildes aufgrund des Waldbaulichen Gutachtens stärker reguliert werden muss.

Bei allen notwendigen Bemühungen, die jeweilige Abschussvorgabe zu 100 % zu erfüllen, ist zu beachten, dass diese Bemühungen **sinnvoll** umgesetzt werden müssen.

Eine sinnvolle Umsetzung muss hierbei die jeweils individuellen revierspezifischen Anforderungen berücksichtigen, um darauf aufbauend ein Revierübergreifendes optimales Bejagungskonzept zu finden und umzusetzen.

Ein Bejagungskonzept kann hierbei nur dann als optimal angesehen werden, wenn die hiermit direkt und indirekt verbundenen Wildschäden so niedrig wie möglich sind bzw. sich in einem akzeptablen Rahmen bewegen.

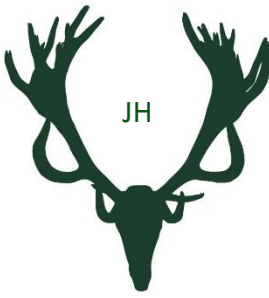
Empfehlungen für die Rotwildfreigabe



Unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Wildschadenssituation sollte zukünftig:

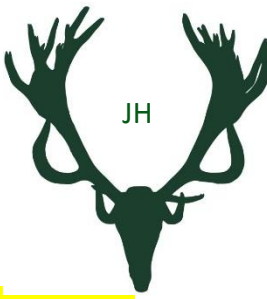
1. die Freigabe von Hirschen der Altersklasse III reduziert und eingeschränkt werden,
2. die Freigabe von Hirschen der Altersklasse II (weitestgehend) bis auf weiteres ausgesetzt werden,
3. die Freigabe von Rotwild in den nicht relevanten Flächen noch weiter reduziert werden und
4. die Empfehlungen für die Freigabe von Rotwild vor allem in den MAP-Revieren, aber auch in der TAP Revieren den tatsächlichen Möglichkeiten bestmöglich angepasst werden.

Empfehlungen für zukünftige Rotwildzählungen

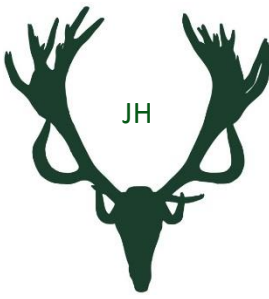


1. Beibehaltung der Abendzählung.
2. Die Zählungen sollten weiterhin in enger Abstimmung und zeitgleich mit den Zählungen der benachbarten RHG's, zumindest mit der RHG Manderscheid, erfolgen.
3. Die Zählung sollte wieder auf dem gesamten Lebensraum vollzogen werden.
4. Das Problem der Raumwechselbeziehungen nach Außerhalb sollte weiter analysiert und wenn möglich statistisch gelöst werden.
5. Zusätzliche Varianten zur Bestandsermittlung, wie z. B. die Rückrechnung.
6. Die ehemalige Mortalitätsquote von 10 % reicht nicht aus. Simulationen belegen, dass die Mortalitätsquote 15 – 20 % beträgt.

KONSEQUENZEN !?



1. Der GAP ist „zu hoch“.
TAP- und MAP-Revier werden vermutlich im Jagdjahr 2016/2017 das jeweilige Abschuss-Soll nicht erfüllen können.
2. Der Rotwildbestand (aktuell 3,0 Stück je 100 ha Wald !?) nahm tendenziell in den letzten Jahren ab und sollte gem. Zielbestand mittelfristig wieder „leicht“ ansteigen.
Dennoch sollte in den meisten MAP-Revieren der Abschuss weiterhin relativ hoch sein.
3. Der Rotwildbestand sollte sich mittelfristig besser auf den Lebensraum verteilen.
In den Rotwildarmen Revieren sollte der Abschuss weiter reduziert werden.
4. Das Geschlechterverhältnis sollte sich weiter verbessern.
Es sind deutlich weniger Hirsche zu erlegen.
5. Es fehlen alte Hirsche.
Die Altersgruppe II bzw. die Hirsche des Alters 4 - 9 Jahre sind gänzlich zu schonen.
6. Bei zukünftigen Planungen i.d.R. eine Mortalitätsquote von nicht mehr 10 % sondern mindestens 15 % zu berücksichtigen.
Die Mortalitätsquote nicht zu berücksichtigen ist eine der wichtigsten Erklärungen für die zu hohen GAP's in den vergangenen Jagdjahren.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Ihr
Jens Hünemeyer